

Eric Standop

GESICHTLESEN

FACE READING

CHARAKTER

und

PERSÖNLICHKEIT

Stirn
Interessen

Wangen
Führung
Rückhalt

Kinn
Moral
Einsatz
Prinzipien

 Schirmer
Verlag

ERWEITERTE
NEUAUFLAGE

Eric Standop

Gesichtlesen

Face Reading

Ich sehe dich – erkenne dich

Persönlichkeit und Charakter

ISBN 978-3-8434-1069-4

Eric Standop: Gesichtlesen – Face Reading Persönlichkeit und Charakter © 2012 Schirner Verlag, Darmstadt	Umschlag: Aileen Roloff, Schirner, unter Verwendung von #29423779 (mr.markin), www.fotolia.com Satz: Aileen Roloff, Schirner Redaktion: Barbara Rave, Schirner Zeichnungen im Buch: Lars Eric Standop Printed by: ren medien, Filderstadt, Germany
---	---

www.schirner.com

4. Auflage September 2014

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Funk, Fernsehen und
sonstige Kommunikationsmittel, fotomechanische oder vertonte Wiedergabe
sowie des auszugsweisen Nachdrucks vorbehalten

Vorwort	9
Anmerkung zur Neuauflage	11
Einleitung	15
Mein Weg zum Gesichtleser	16
Gesichtlesen in der Geschichte	20
Theorie	29
Begriffsdefinitionen	30
Augen	33
Pupille	36
Sclera	41
Augenfarbe	43
Augenabstand	44
Augenposition	46
Augenbrauen	47
Augenwimpern	52
Mund	55
Größe	57
Fülle	59
Proportionen	61
Mundwinkel	65
Nase	69
Größe	71
Profil	73
Nasenspitze	79
Polsterung	84
Nasenlöcher	86

Philtrum	91
Ohren	101
Härte der Ohren.....	103
Ohrengroße	104
Ohrenposition.....	107
Ohrenwinkel	112
Ohrenränder	115
Ohrläppchen.....	119
Wangen.....	123
Wangenpolster	124
Position der Wangenknochen	126
Proportionen der Wangen	128
Grübchen.....	130
Kinn.....	135
Kinnwölbung	136
Kinnlänge	138
Kinnbreite.....	139
Kinnform	141
Kiefer	143
Stirn	147
Stirnform	149
Stirnfalten.....	152
Winkel der Stirn.....	158
Kontur der Stirn.....	160

Haar	163
Haarstruktur	165
Haaransatz	168
Bärte	173
Zähne.....	181
Zustand der Zähne.....	183
Form der Zähne	185
Zahnstand	189
Zahnfleisch	192
Körperschmuck	195
Piercing	198
Tattoo.....	199
Praxis	203
Verhaltensregeln für Gesichtleser.....	204
Anwendung von Wissen	206
Schluss	215
Danke	219
Über den Autor	220
Bildnachweis.....	222



Vorwort

Wir alle tun es – und das vermutlich schon seit Anbeginn der Menschheit. Wir tun es unbewusst mit dem Ziel, mehr über uns selbst und natürlich die anderen zu erfahren. Wir möchten über unsere Mitmenschen mehr wissen, als uns ihre Worte verraten können. Gesichtlesen, Face Reading, Siang Mien, Lectura del rostro – die Technik dazu hat viele Namen. Sie ist eine uralte Kunst, die sich in allen Kulturkreisen, auch in noch so entlegenen Flecken unseres Planeten, herausgebildet hat. Dafür gibt es gute Gründe: Gesichtlesen ist effektiv und unbestechlich. Diese Methode benötigt keine Hilfsmittel, und sie ist unabhängig von Sprache oder Begabungen.

»Dein Gesicht spricht Bände«, sagen wir, wenn unser Gegenüber sich über eine Situation oder einen Umstand gar nicht mehr äußern muss, weil sein Antlitz mehr verrät als der mögliche Inhalt seiner noch ungesprochenen Worte. Unabhängig von heutiger systematischer, wissenschaftlicher Forschung und empirischen Studien untersuchten die Menschen schon seit Jahrtausenden aufmerksam ihre Umwelt und leiteten aus ihren Beobachtungen Weisheiten und Theorien ab. So festigte sich nach und nach auch das Wissen um das Erkennen der Persönlichkeit, den seelischen Zustand oder die Gesundheit eines Menschen anhand seiner Gesichtsmerkmale. In den Redewendungen und Sprichwörtern vieler Völker finden sich Verweise auf die dabei gewonnenen Erkenntnisse wieder.

Aus dem Gesicht eines Menschen lässt sich viel über seine Persönlichkeit, seinen Charakter und auch seine Geschichte ablesen. Zum Erlernen dieser Möglichkeit, mehr über seine Mitmenschen zu erfahren, soll dieses Buch Ihnen als Unterstützung dienen.

Ein Gesicht liefert uns eine Vielzahl an Informationen. Deshalb steckt viel Wahrheit in dem folgenden Satz, den wir gern zu einem Mitmenschen

sagen, wenn er seine Gefühle nicht mehr mit Worten zum Ausdruck bringen muss: »Das sieht man dir an.«

Wir müssen nur lernen, die Hinweise, die ich gern auch als »Vokabeln des Angesichts« bezeichne, zu erkennen und zu übersetzen. Dann können wir bald eine weitere Sprache sprechen, eine Sprache, die überall gesprochen wird, die international ist: die Sprache des Gesichts.

Anmerkung zur Neuauflage

Eine Neuauflage ist für jeden Autor immer ein Grund zur Freude, zeigt sie doch, dass sein Anliegen, sein Herzensthema, nicht auf taube Ohren oder »desinteressierte Augen« stößt.

Der Erfolg eines Buches ist eng verknüpft mit seinen Lesern. Diese enge Verbindung darf ich sehr häufig erleben. In vielen Unterhaltungen, Begegnungen auf Messen und Kontakten per Email bin ich den Lesern, und damit den Menschen, noch näher, als es das Gesichtlesen ohnehin schon ermöglicht. Es ist eine Quelle der Inspiration, der Motivation und fortwährender Freude.

Einst wählte mich mein erster Gesichtlesemeister gerade aus diesem Grund als Schüler: »Eric, du wirst Bücher über das Gesichtlesen schreiben. Die Menschen dürfen erfahren, welch wunderbares Kommunikationsmittel unser Gesicht doch ist, was es uns alles zu erzählen, vermitteln und mitzuteilen weiß, selbst wenn wir uns nur allzu oft und gerne hinter einer Maske verstecken!«

Es hat Jahre gedauert, bis ich meinem damaligem Versprechen wirklich nachgekommen bin. Und jetzt, da bereits einiges von dem Wissen zu Papier und unter die Menschen gebracht wurde, begeistert mich das rege Interesse.

Auf die Erstausgabe erhielt ich eine Unmenge an Rückmeldungen. Alle waren fast ausnahmslos positiver Art. Doch es kamen noch mehr Fragen auf. Noch mehr Merkmale stießen auf Neugierde. Die Neuauflage trägt ihr ein wenig Rechnung. Sie ist deshalb auch eine erweiterte Auflage. So habe ich fünfzehn weitere Merkmale beschrieben und erklärt. Diese wurden am häufigsten nachgefragt und gerieten deshalb in meinen Fokus. Besonders der Bereich um die Augen schien die Leser noch mehr zu interessieren. Kein Wunder, sind diese doch unser »Tor zur Seele«. Neben den Augen, der Sclera, den Wimpern und Augenbrauen habe ich noch Merkmale der Stirn, ein weiteres Grübchen und zwei neue, oft nachgefragte, Bärte hinzugefügt.

Mir ist klar, dass ich damit nicht den gesamten Wissensdurst der Interessierten zu stillen vermag. Bereits jetzt möchte ich deshalb eine Frage vorab beantworten, die womöglich schnell auftauchen wird: »Sind das nun alle Merkmale zum Thema Persönlichkeit und Charakter, die wir, mithilfe der Physiognomik, kennen? Oder gibt es gar mehr?«

Die Wahrheit ist, es gibt viele weitere. Meine Lehrzeit füllte handgeschriebene Blöcke, die ich in den kommenden Jahren aufbereiten werde. Es soll nichts verborgen bleiben und darf nichts unter den Tisch fallen.

In meinen Ausbildungen erhalten die Schüler Einsicht in die Komplexität, die das Gesichtlesen offenbart. Diese Fülle stellt eine enorme Menge an uraltem Wissen dar. Ein Buch ist natürlich ein begrenzter Raum,

der jedoch eine hervorragende Grundlage darstellt. Ein, wenn der Leser so möchte, Reiseführer für ein bisher unbekanntes und fremdsprachiges Land.

Gesichtlesen lernen ist wie Vokabeln »büffeln«. Eine neue Sprache erfordert dies einfach. Selbst wenn Sie alle Vokabeln beherrschen, kann es sein, dass sich die Kombination zweier Begriffe als sehr verwirrend herausstellt. Ich nehme hierzu gerne den Beispielsatz: »Hals über Kopf«. Sie können als fremdsprachiger Mensch die Worte »Hals«, »Kopf« und »über« gelernt haben, dennoch erschließt sich Ihnen der genannte Satz nicht sofort. Ähnlich ist es hin und wieder mit dem Gesichtlesen. Die Kombination verschiedener Merkmale, teilweise auch sich widersprechender, kann durchaus für Verwirrung sorgen. Davon sollte sich aber niemand entmutigen lassen, denn die permanente Übung löst den »Nebel des Unverständnisses« auf.

Wer die älteste Sprache, die ursprünglichste Kommunikationsform der Menschheit lernt, blickt bald hinter diese Wand von Worten und zahllosen Masken, die wir uns überziehen.

Ich bedanke mich für Ihr Interesse am Buch und am Menschen.
Ich sehe dich!

Stirn

Stirn



»Jemandem die Stirn bieten«

Die Stirn ist wie ein Schild. Im Mittelalter wurde mit Farben und Wap-
pen auf dem Schild angezeigt, wer sein Träger war. Jeder konnte und
sollte sehen, wo der Schildträger herkam und wofür er stand. Der Schild
verriet sozusagen den unbekanntem Ritter, der sich in der Rüstung »ver-
steckte« und dadurch schützte. Auch heute ist dies nicht viel anders.
Wir versuchen natürlich immer noch, unser Inneres zu schützen. Das
kann beispielsweise unbewusst durch einen Anzug – die Rüstung des
modernen Mannes – geschehen. Dieselbe Schutzfunktion können
aber auch ein extravagantes Auftreten, bestimmte Verhaltensweisen
und/oder die Sprache übernehmen. Doch die Stirn, unser Schild, trägt
unsere Persönlichkeit nach außen. Sie zeigt, wer wir sind und wofür wir
stehen. Die Stirn besitzt somit eine große Aussagekraft über die Persön-
lichkeit eines Menschen.

Stirnform

Höhe der Stirn

Die Höhe der Stirn entspricht der Länge einer gedachten Linie von einem Punkt zwischen den Augenbrauen bis hin zum Haaransatz. Im Siang Mien spricht man von einem idealen, klassischen Verhältnis, wenn dieser Abstand die gleiche Länge hat wie die Spanne von der Nasenspitze zum äußersten Punkt des Kinns.

Die Stirnhöhe wird auch von Nicht-Gesichtlesern gern, oft auch unterbewusst, als wichtiger Indikator für die Intelligenz eines Menschen angesehen. Wer eine »prominente« Stirn besitzt, wird als klüger eingeschätzt als eine Person, deren Stirnhöhe eher niedrig ist. Dies wird beispielsweise auch in Science-Fiction-Romanen und vor allem in deren Verfilmungen deutlich. Außerirdische, die im Film intelligenter sein sollen als die Menschheit, werden häufig mit einer übergroßen Stirn dargestellt. Natürlich kann sich hinter einer höheren Stirn ein größeres Hirnvolumen verstecken. Ob und wie dieses genutzt wird, hängt jedoch vom einzelnen Menschen ab.



hohe Stirn



niedrige Stirn

Für Gesichtleser aller Kulturen ist die Stirnhöhe jedoch ein Hinweis auf eine tendenziell größere Intelligenz. Doch gilt es, diesen durch weitere Merkmale zu untermauern. Eine hohe Stirn ist keineswegs pauschal ein Zeichen für besondere Intelligenz.

Für chinesische Gesichtleser ist eine hohe Stirn auch ein Hinweis darauf, dass jemand »gewitzt« ist. Ist die Höhe der Stirn unterhalb der beschriebenen klassischen Länge, so können fernöstliche Siang Mien-Meister darin Anhaltspunkte für einen möglichen Mangel an Voraussicht oder einen Drang nach Auseinandersetzungen sehen. Menschen mit diesem Gesichtsmerkmal haben es oft auch schwerer, charismatisch aufzutreten.

Breite der Stirn

Die Breite der Stirn entspricht dem Abstand von Schläfe zu Schläfe. Sie gibt dem Gesichtsleser Aufschlüsse über die Weitsicht eines Menschen. Ein gewisses Maß an Vorausschau und Planung sollte natürlich jedem zu eigen sein. Nicht jede Tat oder Handlung kann der Spontaneität oder Unbedachtsamkeit entspringen.

Eine schmale Stirn kann ihren Träger begrenzen, was sich möglicherweise in vorgefassten Meinungen und Intoleranz zeigt. Im umgekehrten Fall, bei einer breiten Stirn, ist der Geist eher offen für neue Konzepte, liberalere Prinzipien und einen verständnisvolleren Umgang mit der Umgebung.



breite Stirn



schmale Stirn

Stirnfalten

Waagerechte Stirnfalten

Beim Betrachten der waagerechten Stirnfalten verschiedener Menschen fallen schnell die unterschiedliche Anzahl und Ausprägung dieser Linien auf. Einige Menschen haben vielleicht nur eine, andere drei, wiederum andere eine Vielzahl dieser Falten. Auch kann der Eindruck vorherrschen, dass insbesondere junge Menschen gar keine Stirnfalten besitzen. Blickt ein junger Mensch jedoch mit den Augen nach oben ohne dabei den Kopf zu bewegen, runzelt er automatisch die Stirn, und die versteckten Fältchen kommen zum Vorschein.



Die drei Hauptlinien können verschiedenen Bereichen des menschlichen Daseins zugeordnet werden. Die unterste symbolisiert das Materielle (1), die mittlere Linie das Ich oder Ego (2) und die oberste Stirnfalte, die direkt unter dem Haaransatz verläuft, die Kreativität, das Spirituelle beziehungsweise das Ideale (3).

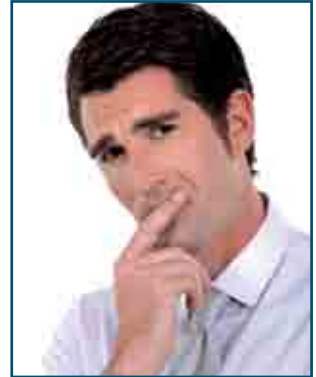
Geschlossene durchgängige Linien wirken auf den Betrachter harmonischer als jene, die unterbrochen sind. Darin zeigt sich wie-

der einmal das Streben nach Balance. Sind die drei Hauptlinie ohne Unterbrechungen, ist der Mensch in seiner Balance, also mit sich im Reinen, im Gleichgewicht. Natürlich drohen auch einer solchen Persönlichkeit hin und wieder Unstimmigkeiten, Unruhe und Probleme jeder Art, doch sind diese normalerweise nicht von langer Dauer.

Sind die Falten nicht durchgängig, gibt es in den zugeordneten Bereichen noch wichtige Themen, die aufzuarbeiten sind. Ist dies erst einmal geschehen, zeigen sich auch diese Falten als Ganzes und nicht unterbrochen.

Viele durchgängige Falten auf der Stirn eines Menschen deuten auf vielseitige Interessen hin. Diese können alle Bereiche des Lebens – egal ob materiell oder ideell – betreffen. Persönlichkeiten mit solchen Stirnfalten sind in jeder Hinsicht individuell, benötigen viel Austausch, haben großes Interesse an Neuem und suchen die Herausforderungen. Für Freunde und den Partner stellt dieser Wesenszug sicherlich eine Bereicherung dar. Er kann jedoch auch fordernd und anstrengend sein.

Ein Mensch mit vielen ungeschlossenen Linien auf der Stirn hat viele Interessen, aber kaum einer geht er dauerhaft nach. Vieles wird begonnen, aber dann nicht weiterver-



folgt. Nur wenige Projekte finden ihren Abschluss. Diese Persönlichkeit ist fast permanent auf der Suche oder auf dem Weg der Entscheidungsfindung. Dies schließt nicht aus, dass aus einer Not heraus spontane Entschlüsse gefasst werden können. Oft werden diese anschließend aber bedauert oder hinterfragt.



Vertikale Stirnfalten

Die vertikalen senkrechten Stirnfalten, die auch als Steilfalten bezeichnet werden, ziehen sich von der Nasenwurzel in Richtung Haaransatz. In der Beurteilung dieser vertikalen Linien gibt es neben einigen Gemeinsamkeiten auch deutliche Unterschiede bei den chinesischen Gesichtlesern und Anhängern der Physiognomik.

Letztere sehen in den verschiedenen Positionen der senkrechten Falten nur wenige Unterschiede und beziehen dieses Gesichtsmerkmal ausnahmslos auf die Persönlichkeit. Das Siang Mien bestätigt die Bedeutung für die Beurteilung des Charakters, schließt aber auch die Enthüllung schicksalhafter Hinweise anhand dieser Falten nicht aus.

Parallele Steilfalten

Wir bezeichnen diese vor allem in den Industrieländern sehr häufig auftretenden Falten gern auch als »Unmutsfalten«. Wer sich im kritischen Denken verliert, häufig grübelt oder sich immer wieder stark konzentriert, entwickelt mit den Jahren diese ausgeprägten Steilfalten. Inzwischen haben auch Begriffe wie »Denkerfalten« oder »Grübelfalten« in unseren Sprachgebrauch Einzug gehalten. In Kulturen mit einer eher entspannten, spontaneren Lebensweise kommen parallele Steilfalten deutlich seltener vor.

Vielleicht fällt die Beurteilung der Steilfalten in fernöstlichen Ländern auch deswegen positiver aus. Im Siang Mien sind sie ein Zeichen für einen Mensch, der nach einem ausgeglichenen Geist strebt und der erst alle Seiten abwägen möchte und sich dann ein Urteil bildet.





Umgekehrte Steilfalten

Diese Steilfalten bewegen sich in einer Kurve schräg aufeinander zu. Während die Physiognomik in der Begutachtung dieser Falten keine Unterscheidung zu den Parallelfalten trifft, glaubt man im chinesischen Gesichtlesen, anhand dieses Merkmals einen ängstlichen Charakter zu erkennen, einen Menschen, dem häufig der Mut fehlt, für seine Überzeugungen einzutreten.



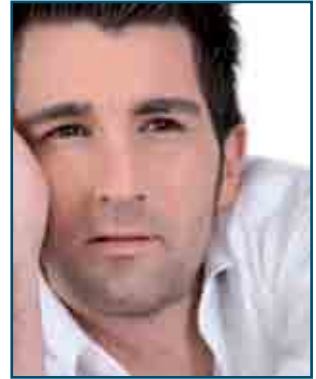
Nach innen strebende Steilfalten

Nach innen strebende Falten erinnern optisch an einen Vulkankegel. Auch diesem Gesichtsmerkmal ordnet das Siang Mien eine besondere Bedeutung zu. Es gilt im chinesischen Gesichtlesen als Zeichen für Personen, die über ein erhebliches Selbstwertgefühl verfügen. Dieses kann durch eine »Ich-zuerst-Haltung« ergänzt werden. Ein Mensch, der sich nicht ausnutzen lässt, kann dieses Merkmal ebenso tragen, wie jemand, der in einer Partnerschaft nicht bereit ist, Kompromisse einzugehen.

Steile Stirnfalte

Bei einigen Menschen bilden sich mit den Jahren nicht mehrere Steilfalten, sondern nur eine einzelne Steilfalte, die sich prominent bis zur Nasenwurzel zieht. Diese vertikale Falte wird bei den chinesischen Gesichtlesern auch als »hängende Nadel« bezeichnet. Für sie ist diese ein positives Zeichen, das willensstarke und fleißige Persönlichkeiten tragen. Diese erarbeiten sich immer wieder einen gewissen Vorsprung. Sind die Merkmalsträger auch noch visionär veranlagt, können sie Großes im Leben erreichen. Bedroht wird dies nur durch hin und wieder aufkeimenden Egoismus oder durch die Angst vor den eigenen Möglichkeiten.

In der Physiognomik, aber auch der Antlitzdiagnostik, sehen Gesichtleser dieses Merkmal kritischer. Die positiven Aspekte werden zwar noch durch Zielstrebigkeit ergänzt, doch warnen sie auch vor möglicher Rücksichtslosigkeit. Der Träger schaut in seiner Fokussierung weder nach rechts noch nach links, so bleiben möglicherweise wichtige Themen auf der Strecke. Bei einer solchen Herangehensweise droht ein Mensch immer, einen einseitigen Standpunkt einzunehmen. Herz und Verstand gehen dann nicht Hand in Hand!



Winkel der Stirn

Betrachten wir das Profil eines Menschen, fällt unser Augenmerk oft auf die Nase, hin und wieder auch auf den Bereich um das Kinn. Vernachlässigt wird dabei aber gerne die Stirnregion. Auch im Profil gibt es hier signifikante Unterschiede. Grob unterscheiden wir zwischen der vertikalen Stirn und der nach hinten fallenden Stirn. Diese verraten etwas über die Art und Weise, wie der Mensch sich seine Gedanken bildet, wie er denkt.



Vertikale Stirn

Personen mit einer vertikalen Stirn bevorzugen die schrittweise Herangehensweise. Der Denkprozess gründet sich auf rationalen und logischen Informationen. Sie befassen sich ausgiebig mit der Thematik, bevor sie zu einer Entscheidung gelangen. Alles will abgewogen sein. Neue Ideen, Pläne oder Visionen sind echte Herausforderungen, die zuerst analysiert werden wollen. Zeitdruck oder Deadlines sind für diese Menschen mehr Qual als Hilfe. Im Gegenteil: So erhöht sich nur die Fehlerquelle. Die vertikale Stirn hat ihre große Stärke, wenn es darum geht, eine fundierte Rückmeldung zu liefern.

Fallende Stirn

Die Richtung Hinterkopf fallende Stirn verrät den Schnelldenker. Er ist jemand, der ebenso schnell reagieren möchte. Situationen sollen möglichst schnell erfasst und verarbeitet werden. Wird diese Person gebremst, durch andere oder durch bestimmte Umstände, reagiert sie bisweilen verstört bis genervt. Ein schneller Entscheider empfindet das Tempo langsamerer Menschen häufig als Hindernis. Diese Art Mensch kann sich auf eine verinnerlichte Lebenserfahrung verlassen. Ständig werden »Daten« aus der Vergangenheit abgerufen und umgesetzt. Der Instinkt ist dadurch gut ausgebildet. Vermutungen sind häufig deckungsgleich mit der Realität.



Stirnhügel

Finden sich rechts und links, gleich unter dem Haaransatz, kleine Erhebungen auf der Stirn, sprechen Gesichtleser von Hügeln. Sie wirken ein wenig wie Hörner und locken den Betrachter deshalb gerne auf eine falsche Fährte. Die Stirnhügel haben beispielsweise nichts mit Dickköpfigkeit oder Sturheit zu tun. Sie sind vielmehr ein Zeichen für eine große Vorstellungskraft.



Diesem Menschen gelingt es sehr einfach Bilder im Geist in Konzepte umzuwandeln. Kreativität und Erfindungsgeist sind hier zu Hause. Natürlich ist eine seiner Antriebskräfte eine ausgesprochene Neugierde, die sich manchmal gar in Abenteuerlust steigert. Diese Merkmale sind die beste Voraussetzung, um ein sehr abwechslungsreiches und optimistisches Leben zu führen. Ist die Entwicklung eines Stirnhügel-Typs jedoch von Rückschlägen, Vorschriften, Beschränkungen und schlechten Erlebnissen geprägt, kann sich dessen Vorstellungskraft auch in eine negative Sichtweise verwandeln und er Fantasien entwickeln, die zu einer für ihn schädlichen Denkweise führen.

Kontur der Stirn

Quadratisch oder oval? Die Frage nach der Formung einer Stirn hat viel mit der Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen, zu tun: neue Dinge aufbauen oder Bestehendes erhalten. Dabei betrachten wir den Bereich von den Augenbrauen bis zum Haaransatz. Wirkt dieser Bereich oval oder quadratisch geformt?

Ovale Stirn

Die oval geformte Stirn wird im chinesischen Gesichtlesen der konservativen Richtung zugeordnet. Sie entspricht dem Menschen, der sich selbst als »Erhalter« sieht. Nicht zuletzt finden sich hier viele Persönlichkeiten, die in irgendeiner Weise Betreuer oder Versorger sind.



Quadratische Stirn

Die quadratisch geformte Stirn verrät den Menschen, der sich gerne für Neues begeistert. Wenn Themen abgeschlossen sind, soll es für immer sein. Nichts ist für diese Menschen schlimmer als sich nochmals mit alten Themen beschäftigen zu müssen. Das Leben will täglich neu gewonnen sein.

Wandel und Veränderung sind prägende Begrifflichkeiten.



Hinweis:

Diese chinesische Leseweise deckt sich fast, aber nicht vollständig, mit der Physiognomik. Ich rate in Fragen der konservativen oder verändernden Sichtweise, auf keinen Fall die Stellung der Ohren außer Acht zu lassen. Diese ist nach meiner Einschätzung aussagekräftiger.

Die Persönlichkeit und die Seele eines jeden Menschen spiegeln sich in seinem Gesicht wider. Das Gesichtlesen ermöglicht es Ihnen, die Vielfalt und die Einzigartigkeit Ihrer Mitmenschen, aber auch Ihr eigenes Wesen wirklich und tief gehend kennenzulernen. Dieses Wissen kann die Basis sein für mehr Verständnis und Achtung untereinander, für wertschätzende Kommunikation und für erfolgreiche Beziehungen.



Der erfahrene Gesichtleser **Eric Standop**, Gründer der *Academy of Face Reading*, verbindet die Physiognomik mit dem chinesischen Gesichtlesen Siang Mien und liefert auf diese Weise einen ganz neuen, umfassenden und fundierten Überblick zu Methodik und Vorgehensweise der Gesichtlese-Techniken. Auf über 130 Farbfotos finden Sie die unterschiedlichen Gesichtsmerkmale abgebildet und im Text erläutert, sodass Sie Ihr neu erworbenes Wissen rasch anwenden können.



ISBN 978-3-8434-1069-4



€ 17,95 (D) / € 18,50 (A)